

Bürgerentscheid: Niederlage für den Schönbusch, aber Gewinn für die demokratische Kultur

Die Bürgerinitiative zum Erhalt von Schönbusch und Darmstädter Straße hat den Bürgerentscheid am Sonntag knapp verloren. Trotzdem ist die Bürgerinitiative auch Gewinner des Wahlsonntags. Ohne das Engagement vieler Menschen hätte es dieses Bürgerbegehren und damit eine basisdemokratische Entscheidung der Aschaffener gar nicht gegeben. Dafür bedanken wir uns ausdrücklich.

Der Stadtrat hatte im Oktober 2016 für eine Wiederaufnahme des Verfahrens gestimmt, die Aschaffener wurden nicht gefragt. Die Mehrheit der Stadträte hat sich hinter scheinbar objektiven Gutachtern verschanzt. Heute dagegen haben wir gesehen, wie lebendige Demokratie aussieht. Eine so hohe Beteiligung hat es wohl Bayernweit noch selten bei einem kommunalen Bürgerentscheid gegeben. Die Streitkultur in unserer Stadt kann davon nur profitieren.

Möglicherweise hätte die Stadtratsmehrheit bei einem anderen Ausgang solange abstimmen lassen, bis ihr das Ergebnis passt. Diesmal ist das Kalkül der Stadtratsmehrheit und des Oberbürgers Herzog aufgegangen. Und natürlich haben auch Finanzmittel bzw. Materialeinsatz unterschiedlichster Interessengruppen zu diesem Ergebnis beigetragen.

Das Ergebnis ist auch darauf zurückzuführen, dass viele, die 2014 für Erhalt von Darmstädter Chaussee und Schönbusch gestimmt haben, diesmal frustriert zu Hause geblieben sind. Wir haben in Gesprächen oftmals zu hören bekommen, ein Bürgerentscheid habe keinen Sinn, wenn die da oben doch machen können, was sie wollen.

Die Stadtratsmehrheit hat einen nicht unbedeutenden Anteil daran, dass Bürgerinnen und Bürger resignieren. Politikverdruss ist bekanntermaßen auch eine Ursache für das Entstehen und die Wahlerfolge rechtspopulistischer Strömungen und Parteien.

Wir sind aber noch lange nicht fertig: 2020 wird ein neuer Stadtrat und ein neuer OB gewählt. Wir hoffen, dass die Bürgerinnen und Bürger ein langes Gedächtnis haben. Und bei der kommenden Stadtratswahl nicht nur neue Gesichter wählen, sondern auch eine neue Politik. Eine Politik, die nicht auf Rezepte aus der Mottenkiste des letzten Jahrhunderts setzt, sondern im Interesse der Menschen auf Lebensqualität und eine lebenswerte Umwelt.

Die Bürgerinitiative und die sie unterstützenden Organisationen und Umweltverbände - auch Stadträte von SPD, Grünen, ÖDP, UBV und KI werden dem Willen der Wähler des Bürgerentscheids 2 ernst nehmen und sich auch weiterhin für dessen Ziele einsetzen und dahingehend auf das Planfeststellungsverfahren einwirken. Falls nicht Weisheit vom Himmel fällt und dieses Verfahren endgültig eingestellt wird.

Wolfgang Helm, Johannes Büttner, Michael Quast, Vera Unterstab (Vorstand der KI)